

# Rut Kohn

Bilder zum Alten Testament



## Dokumentation zur Ausstellung

in der Universitätskirche St. Nikola in Passau

vom Wintersemester 2024/25 bis zum Wintersemester 2025/26

ein gemeinsames Ausstellungsprojekt des Bistums Passau  
mit dem Department für Theologie der Universität Passau



Rut Kohn

Bilder zum Alten Testament

**Dokumentation zur Ausstellung**

in der Universitätskirche St. Nikola in Passau

vom Wintersemester 2024/25 bis zum Wintersemester 2025/26

ein gemeinsames Ausstellungsprojekt des Bistums Passau

mit dem Department für Theologie der Universität Passau



*Rut Kohn übernahm bei einer Exkursion mit Dr. Ludger Drost und Andreas Paul persönlich die Führung durch ihre Ausstellung im Kunst- und Kulturverein Triftern.*

## *Die Idee für die Ausstellung*

Die Idee, die Bilder zum Alten Testament von Rut Kohn in der Universitätskirche St. Nikola auszustellen, entstand im Sommer 2023. Lehramtsstudierende der Universität Passau haben bei einer Exkursion des Mentorates zusammen mit Dr. Ludger Drost und Andreas Paul im Kunst- und Kulturverein Triftern Rut Kohn persönlich erlebt. Danach war die Idee geboren: Wir holen die Ausstellung in die Universitätskirche Passau.



*Rut Kohn im Gespräch mit Lehramtsstudierenden der Universität Passau.*

## Die Vernissage

Am 25. Oktober 2024 fand in der Universitätskirche St. Nikola die Ausstellungseröffnung „Bilder zum Alten Testament“ statt. Die Kirche war voll, über 200 Gäste waren der Einladung gefolgt. Im Zentrum standen keine Reden über Kunst, sondern das direkte Gespräch mit der Künstlerin Rut Kohn selbst. Im Interview mit Wolfgang Bayer von der Pressestelle des Bistums Passau zeigte sie sich sehr dankbar und erfreut über das große Interesse an ihren Werken. Das Gespräch ist als Video auf Youtube zu finden und wurde bisher etwa 700 mal abgerufen.



*Das Motto der Vernissage: Nicht über Kunst reden sondern mit der Künstlerin direkt ins Gespräch kommen. Das Interview führte Wolfgang Bayer von der Pressestelle des Bistums Passau.*

## Analoger und digitaler Ausstellungsführer

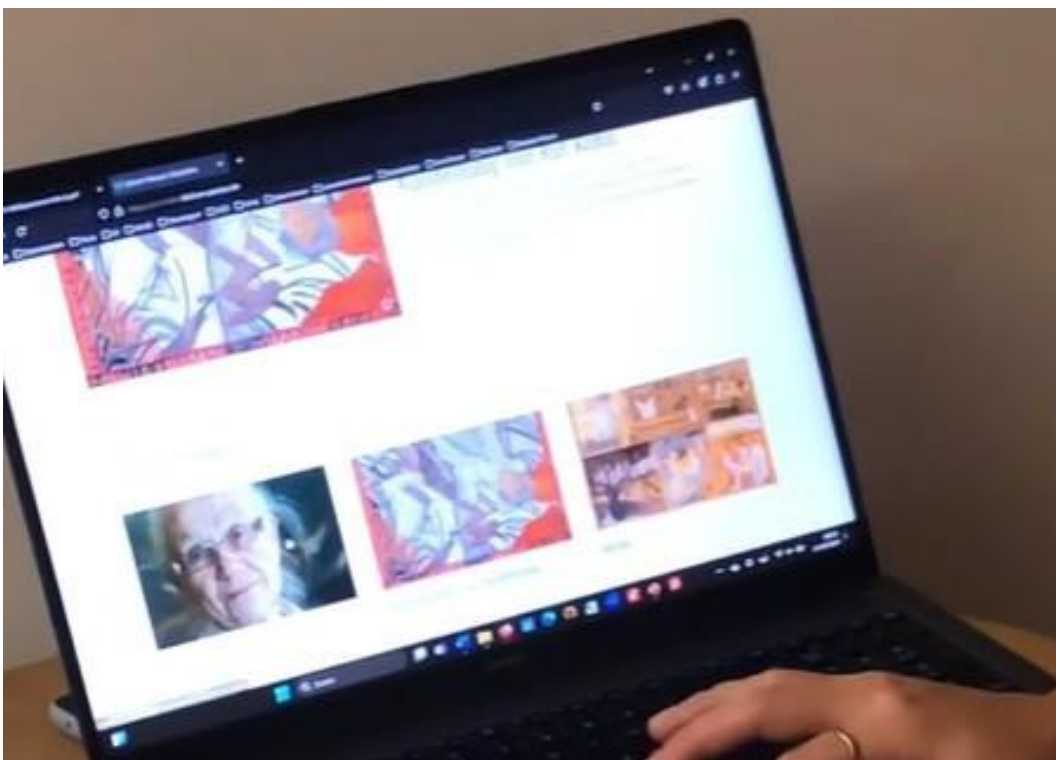
Für die Ausstellung wurde ein Katalog gedruckt, in dem zu jedem gezeigten Bild eine theologische Hinführung die biblische Erzählung erklärt und einordnet. Der Künstlerin war es ein Anliegen, dass die zu den Bildern gehörenden Bibeltexte für die Besucher verfügbar sind, daher wurde jedes Bild im Katalog und in der Ausstellung mit einem QR-Code versehen, über den die jeweiligen Bibelstellen gewissermaßen aufgeschlagen werden können. Der QR-Code hat den Besuchern der Ausstellung und den Lesern des Kataloges so einen einfachen Zugang zur Bibelstelle eröffnet, so dass der Zusammenhang zwischen Bild und Bibeltext mühelos hergestellt werden konnte.



Der Ausstellungskatalog enthält zu jedem Bild den zugehörigen Bibeltext samt theologischer Hinführung.

## *1400 Klicks auf der Homepage*

Parallel zum klassischen Katalog sind auf einer eigens eingerichteten Homepage alle Werke samt begleitender Texte und Bibelstellen auch online verfügbar. Die Idee eines digitalen Ausstellungsführers hat sich bewährt: über 1.400 Mal wurde auf die Homepage zugegriffen, die das Bistum Passau zur Verfügung stellt.



<https://www.bistum-passau.de/artikel/rut-kohn-vernissage>

## *Die Ausstellung in den neuen Medien*

Über den digitalen Ausstellungsführer hinaus wurden auch Youtube und der Instagram-Account des Mentorates genutzt, um zu verschiedenen Veranstaltungen einzuladen und über sie zu berichten. Jede einzelne Veranstaltung, die auf Instagram veröffentlicht wurde, hatte zwischen 1500 und 2000 Zugriffe, insgesamt wurden über 12.000 Zugriffe verzeichnet. Die Idee, die Ausstellung auf dem Campus für Studierende zugänglich zu machen, wurde auf den digitalen Raum ausgeweitet und hat funktioniert, denn die meisten Follower des Mentorat-Accounts auf Instagram sind Studierende, ReferendarInnen und junge ReligionlehrerInnen.

## *Eine Rückmeldung aus den USA*

Besonders erfreulich war für uns der „digitale Ausstellungsbesuch“ des österreichischen Theologen und Philosophen Prof. DDDr. Clemens Sedmak, der in den USA an der „University of Notre Dame“ lehrt. Er schreibt:

*„Die Bilder von Rut Kohn sind bemerkenswert: schlicht wie tief, lebensfroh wie schmerzempfindlich. Wenn ein Mythos ein Malen mit Worten ist, dann sind Rut Kohns Bilder Arbeit am Mythos mit Farbstiften. Ich bin dankbar für diese Kunst – und von ihr berührt.“*

## *Vielfältige Veranstaltungen rund um die Ausstellung*

Während der Dauer der Ausstellung gab es von den drei Veranstaltern (Mentorat, Katholische Hochschulgemeinde und dem Department für Theologie) ganz unterschiedliche Formate, einige davon sind im Folgenden kurz vorgestellt.

### *Seminar kreatives Schreiben*

Einen Abend lang lernten Studierende unterschiedliche Formen kreativen Schreibens kennen, um dann selbst Texte über die Bilder zu schreiben. Das Lesen der biblischen Erzählungen, das Betrachten der Bilder und das Verfassen von eigenen Texten ermöglichte den Studierenden eine tiefgehende Reflexion.



*Die Religionslehrerin Esther Zitzl erklärt verschiedene Formen kreativen Schreibens. Es folgt eine ruhige Zeit des Schauens und Betrachtens der Bilder.*



Die TeilnehmerInnen schrieben persönliche Texte zu den Bildern,  
hier ein Beispiel von Texten zum Bild Josua.

### *Josua 1*

laut  
laut sein  
sechs Tage lang  
am siebten hören Mauern  
sogar

### *Josua 2*

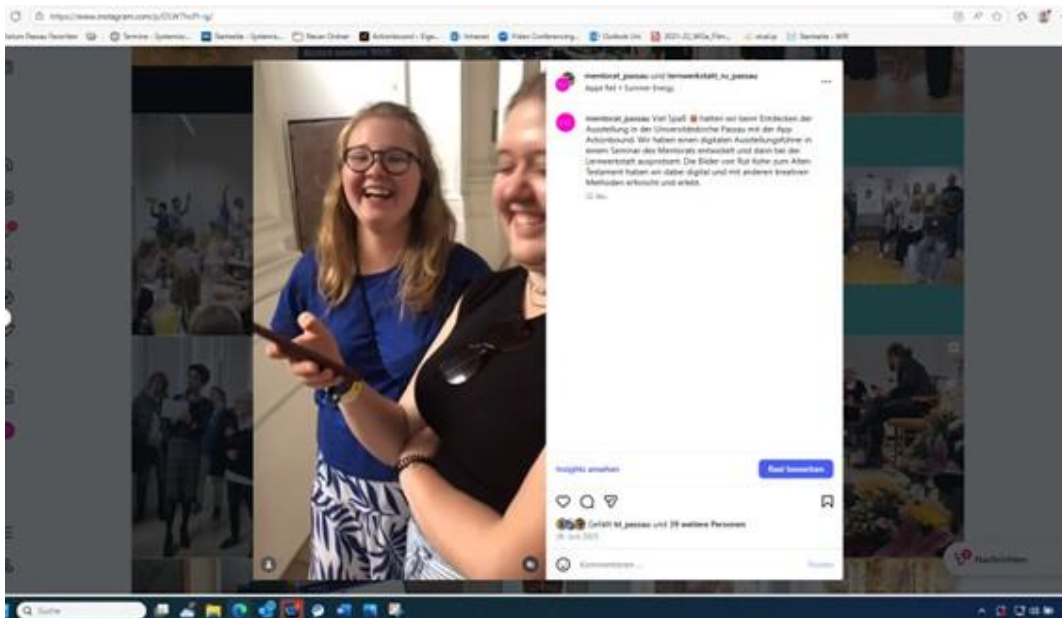
Mond  
Über Mauern  
Noch stehen sie  
Sie werden nicht bestehen  
Herein!

### *Josua 3*

Rot  
Hängt er  
Die Mauer hinab  
Der Faden, der rettet  
einfach

## Eine interaktive Ausstellungsführung

Kann man über neue Medien und das Smartphone Zugang zu Kunst bekommen? Dieser Frage sind Studierende bei einem Seminar des Mentorates zusammen mit Lothar Wimberger und Andreas Paul nachgegangen. Die SeminarteilnehmerInnen haben mit der App Actionbound eine interaktive Erkundungsreise durch die Ausstellung entwickelt. Das Ergebnis konnten die StudienkollegInnen bei einer Lernwerkstatt ausprobieren und hatten dabei viel Freude und interessante Erkenntnisse. Darüber hinaus wurde im Rahmen einer Lehrerfortbildung des Schulreferates diese moderne Möglichkeit der Erkundung von Kunst und Kirchenraum vorgestellt.



*Viel Freude hatten Studierende beim Entdecken der Ausstellung in der Universitätskirche Passau mit der App Actionbound. Der Ausstellungsführer für das Smartphone wurde in einem Seminar des Mentorats entwickelt.*

## *Klassische Veranstaltungen*

Neben dem Ausprobieren von neuen Veranstaltungsformaten wurden selbstverständlich auch klassische Formate angeboten, die unterschiedliche Besucher in die Ausstellung führten.

Im Einzelnen waren dies:

- Schülerinnen der Gisela Schulen Passau Niedernburg waren mit ihren Kunstlehrern an einem Projekttag in der Ausstellung.
- Mitarbeitende der Universität und alle Interessierten hatten die Gelegenheit bei einer After-Work-Führung von Rut Kohn persönlich durch die Ausstellung geführt zu werden.
- Studierende besuchten im Rahmen eines Universitätsseminars von Prof. Hans Mendl die Ausstellung und erarbeiteten am Beispiel der Ausstellung, wie SchülerInnen über Kunst Zugang zur Religion gewinnen können. Das Ergebnis wird im Lauf des Jahres publiziert.



*Studierende besuchen die Ausstellung im Rahmen eines Seminars der Universität Passau.*

## *Eine Auszeit vom Alltag – mit den Bildern von Rut Kohn*

Florian Weber, KSG-Referent

In der Universitätskirche St. Nikola finden immer wieder Exerzitien im Alltag statt, veranstaltet von der Katholischen Studentengemeinde (KSG) und der Evangelischen Studentengemeinde (ESG) für Studierende, Mitarbeitende der Universität Passau und allen, die sich gerne eine Ruhepause von den alltäglichen Dingen gönnen wollen.

Im Advent 2024 widmeten sich die Impulse der Wurzeln und der Hinweise auf Jesu, welche sich im Alten Testament in den Büchern Rahab, Josua, Rut und David finden lassen. Diese besondere Herangehensweise an die Biblischen Wurzeln beeindruckte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und verdeutlichte den Brückenschlag zwischen Altem und Neuem Testament.

In der Fastenzeit 2025 hörten die Anwesenden Texte und Gebete aus den Büchern Exodus, Hiob und Jona und ließen Impulse zu leiser Musik auf sich wirken, während die Gedanken kreisten.

Nach diesen Angeboten waren sich die Teilnehmenden einig, dass die anschaulichen und einladenden Bilder gepaart mit passenden Texten in der tollen Atmosphäre in St. Nikola, eine Bereicherung waren und auch noch sind.

*Katholische Studentengemeinde Passau (KSG)  
und Evangelische Studentengemeinde Passau (ESG)*



*Meditative Mittagspause in der Fastenzeit.*

## *Dankesworte*

### *Katholische Studentengemeinde Passau*

Universitätskirche St. Nikola, Passau

Was für ein Geschenk es war, in diesem Jahr mit den Bildern von Rut Kohn in unserer Universitätskirche zusammenzugehen, zu staunen, zu verweilen und ins Gespräch zu kommen. Seit dem 26. Oktober 2024 haben uns die rund ein Dutzend großformatigen Arbeiten aus dem Zyklus „Bilder zum Alten Testament“ begleitet — täglich von früher Morgenstunde bis in den Abend hinein.

Diese Bilder haben nicht „nur“ einen Kunstraum bespielt, sie haben unseren Sakralraum bereichert. Viele Menschen blieben vor den Bildern stehen, hielten inne und suchten das Gespräch – sei es mit mir als Studentenpfarrer und Rektor Ecclesiae oder mit einander. Immer wieder hörte ich: „Die Bilder passen so gut in diese Kirche!“ Eine Aussage, die mir nicht nur Freude macht, sondern theologisch aufhorchen lässt: Denn Kirche ist ja Ort der Begegnung zwischen Gott und Mensch, ein Raum, in dem Heilsgeschichte wahrnehmbar wird. Dass die Malerei Rut Kohns diesen Raum so nahtlos zu durchdringen vermochte, spricht von einer kongenialen Verbindung zwischen Bild und Liturgie, zwischen künstlerischer Intuition und biblischer Botschaft.

Rut Kohn, die 1937 in Třebušice geboren wurde und deren künstlerischer Weg von einem persönlichen Bezug zu biblischen Erzählungen geprägt ist („Wie Märchen“, wie sie in einem Gespräch sagte), hat mit ihren Bildern alte Geschichten neu zum Leuchten gebracht. Die Szenen aus dem Alten Testament sind nicht reine Illustrationen; sie öffnen Räume der Reflexion, in denen Glaube, Leben und Gottes Weg mit den Menschen in spannungsvollen Bildern vor uns stehen.

In der theologischen Tradition wissen wir, dass Bilder nicht nur schmücken, sondern vermitteln: Sie erschließen biblische Narrative, machen sie erfahrbar und laden zur

Relecture ein. Seit dem frühen Christentum dienen Bilder dazu, Heilsgeschichte zu erzählen — nicht als Ersatz für das Wort, sondern als visuelle Hörbarkeit des Evangeliums. In der christlichen Theologie sind Bilder seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil gerade nicht nur dekorativ, sondern integrale Ausdrucksformen des Glaubens, die uns helfen, die Offenbarung als leibhaftige Geschichte wahrzunehmen.

So haben uns die Werke von Rut Kohn während der Ausstellung nicht nur biblische Szenen vor Augen gestellt, sondern auch die eigene Lebensgeschichte der Künstlerin gespiegelt. Vieles in ihren Darstellungen atmet eine Tiefe, die aus langem Ringen mit Leben, Glauben und Schicksal erwachsen ist. Dass diese künstlerische Authentizität mit so vielen Besuchenden in Resonanz ging, ist ein großes Geschenk.

Ich danke allen, die dieses Ausstellungsjahr mitgetragen haben: der Künstlerin und Mitwirkenden bei der Vorbereitung, besonders Andreas Paul und Dr. Ludger Drost, denjenigen, die uns mit fachlicher Begleitung im Rahmen von Führungen und Seminaren bereichert haben, und jedem Einzelnen, der sich auf die Bilder eingelassen hat. Danke auch an jene, die durch ihre Gespräche und ihr Teilen von Eindrücken und Fragen diese Ausstellung zu einem lebendigen Ort des Glaubens gemacht haben.

Mögen die Bilder von Rut Kohn und die Begegnungen hier in St. Nikola noch lange in uns nachklingen – als Ermutigung, das eigene Glaubensleben immer neu mit der Geschichte Gottes und der Menschen in Beziehung zu setzen.

Mit herzlichem Dank

*Peter Kunz, Studentenpfarrer & Rektor Ecclesiae*

## *Dankesworte*

### *Department für Katholische Theologie der Universität Passau*

Sehr geehrte Künstlerin, liebe Frau Kohn,

als Sprecher des Departments für Katholische Theologie danke ich von unserer Seite herzlich für die einzigartige Gelegenheit, Ihre Bilder ausstellen, ansehen und anhand von ihnen theologisch denken zu dürfen. Es war sowohl für uns als Lehrende als auch für unsere Studierenden ein einzigartiges Erlebnis, das wir alle sehr genossen haben! Ihre Bilder haben uns seit Ausstellungsbeginn begleitet, und das gleich auf mehreren Ebenen.

Das gesamte Projekt war für uns ein hoch interessanter Ausflug in die Welt zwischen Kunst und Theologie, zwischen Lehre und Ausstellungserfahrung. Schon der Wahl des Ausstellungsorts war für uns Anlass zur Reflexion, diese Bilder in einer Kirche genießen zu dürfen, hat uns sehr bewegt und angeregt. Die Aufzeichnung der Ausstellungseröffnung – inklusive des Interviews mit Ihnen – war beeindruckend und wurde von unseren Studierenden intensiv im Rahmen des Seminars genutzt. Immer wieder haben mich als Departmentsprecher BesucherInnen der Ausstellung angesprochen und ihre Dankbarkeit kommuniziert, dass dieses besondere Ereignis möglich wurde. Dafür danken wir Ihnen sehr!

Berichten würde ich Ihnen gerne von einem Seminar, das sich explizit mit Ihren Bildern beschäftigt und auseinander gesetzt hat. Wie Sie vielleicht wissen, haben wir seit ein paar Semestern einen neuen Studiengang, einen Bachelor im Fach Katholische Theologie, der komplett digital stattfindet. Aufgrund der ausgezeichneten Dokumentation auf der Homepage haben wir uns entschlossen, auf dieser Grundlage ein Seminar im Wahlpflichtbereich anzubieten, an dem sieben Studierende teilgenommen haben.

Wir haben dieses Seminar mit sehr hohem Personalaufwand versehen, weil wir etwas ausprobieren wollten, wozu Ihre Bilder geradezu einladen: Aus der Perspektive mehrerer theologischer Fächer zu denken, zu analysieren und multiperspektivisch zu Ergebnissen zu kommen.

Beteiligt haben sich die Kirchengeschichte, die Biblische Theologie und die Praktische Theologie. Wir haben Ihre Bilder als Auslöser genommen, um uns mit deren gesellschaftlichem und erinnerungstheoretischem Umfeld zu beschäftigen, die biblischen Grundlagen der jeweiligen Werke zu erarbeiten und schließlich in einem letzten Schritt Vermittlungskonzepte mit Hilfe Ihrer Werke für verschiedene Zielpublika zu erstellen.

Herausgekommen sind vier erstaunliche Portfolios, die interdisziplinär zeigen, wie anregend Ihre Werke für unterschiedliche Generationen sein können und sind. Ihre Kunst, die Kontextualisierung durch die Wissenschaft, die Erarbeitung des biblischen Grundlagenwissens, und schließlich der Versuch, alle diese Faktoren für Dritte als Anregung zu vermitteln und zu kommunizieren, haben uns alle, Studierende wie Lehrende bereichert und vorangebracht. Auch dafür ein herzliches Dankeschön!

Ihr ***Christian Handschuh***

*Departmentsprecher am Department*

*für Katholische Theologie der Universität Passau*

## Fachliche Anerkennung

Ein Artikel in der Fachzeitschrift „Das Münster“ brachte dem Ausstellungsprojekt breite Aufmerksamkeit bei den Experten für das Thema Kunst im Kirchenraum

# RESONANZ UND REICHWEITE

## Bilder zum Alten Testament von Rut Kohn in der Universitätskirche St. Nikola in Passau

Ludger Drost und Andreas Paul

Wasser – am Anfang war Wasser. Es lag als Urflut über der Finsternis. Es brauchte das Licht, dann konnte Gott das Wasser teilen, in das über und jenes unter dem Himmelsgewölbe – den Himmel und das Meer. Alles andere folgte daraus. So kann man es gleich zu Beginn des Alten Testaments lesen. Und so kann man es auf einem Gemälde des Zyklus »Bilder aus dem Alten Testament« von Rut Kohn sehen, der mit insgesamt zwölf Darstellungen zum Alten Testament zurzeit in der Universitätskirche St. Nikola in Passau zu sehen ist (Abb. 1).

**AM ANFANG WAR DAS WASSER:** Über 516 Kilometer schiebt sich der Inn von den Alpen in die Niederungen. Wenige Meter vor der Vereinigung mit der Donau gab es eine Überfahrt. Die Menschen zeichneten diesen Ort, an dem Wasser und Land sich begegnen, gleich mit mehreren Goteshäusern aus. Eines davon, St. Andreas an den Steinen genannt, stand etwas erhöht auf einem Uferfelsen. Im frühen 12. Jahrhundert bauten Augustinerchorherren hier ein Kloster. Über gewaltigen Substruktionen liegt seitdem am Hochufer ein mächtiges Kirchenschiff, in dem man nun den Patron der Schiffer verehrte, den Heiligen Nikolaus von Myra.

**HEUTE,** über neun Jahrhunderte später, dient dieses Bauwerk St. Nikola als Kirche der Universität Passau. Zeitläufe haben dem Raum seine Gestalt gegeben. An der romanischen Ostwand lassen drei Fenster das Licht der aufgehenden Sonne herein. Die 1716 von Wolfgang Andreas Heindl freskierten Gewölbe lenken den Blick in die Wasser des Himmels: Tatsächlich geleitet da oben Nikolaus ein Schiff durch stürmisches Gewässer! 1964 ließ der damalige Pfarrer von Erich Horndasch ein großes Gemälde des endzeitlichen Christus' an die Ostwand malen. Bei der letzten Kirchenrenovierung hat man es abgenommen und in der Form eines Altarretabels weiter in den Raum gerückt, so dass die drei Fenster dahinter wieder leuchten können.

**UND NUN 2025:** zwölf Bilder zum Alten Testament. Ihre Präsentation orientiert sich an der Neuaufstellung des Horndasch-Gemäldes im einstigen Presbyterium. In elegant-zurückhaltende Metallträger gespannt, stehen sie abgerückt von den mit Fenstern erhellten Wänden anstelle der einstigen Altäre der Seitenkapellen. Die Gestaltungsidee stammt von dem Bildhauer Bernd Stöcker, die Ausführung von Herbert Pross.

**DIE MALERIN RUT KOHN** kam 1937 in der Tschechoslowakei zu Welt. Obwohl konfessionslos erzogen, hatte die Mutter ihr und den Geschwistern die alttestamentarischen Geschichten immer wieder erzählt. Diese mündlichen Erzählungen, nicht deren Lektüre, sind die »Urflut«, aus der Rut Kohn später – nach dem Tod der Mutter – die Bilder ihres Zyklus zum Alten Testament schöpfte. 1967 emigrierte sie mit ihrem Mann, dem Publizisten Pavel Kohn, und ihren Kindern nach Deutschland. 1979 begann sie mit Malerei und Illustration und entwickelte hierzu ihre sehr persönliche Technik, das Malen mit Farbstift auf Sperrholzplatten. Sie ist Trägerin des Münchner Seerosenpreises 1983, wurde 2006 als »Bedeutende tschechische Frau in der Welt« ausgezeichnet und erhielt 2023 den Kulturpreis des Landkreises Rottal-Inn, wo sie heute lebt. Im gleichen Jahr zeigte das Haus für Zeitgenössische Kunst in Triftern, ebenfalls im Landkreis Rottal-Inn, einen großen Teil ihrer Bilder zum Alten Testament. Bei einer Exkursion mit Lehramtsstudierenden der Universität Passau führte die Künstlerin selbst durch die Ausstellung. Sie wolle die »jungen Kolleginnen« persönlich treffen, zumal sie in der Tschechoslowakei bis 1967 als Lehrerin gearbeitet hatte. Inspiriert von der Begegnung meinte die Künstlerin: »Es wäre doch schön, wenn junge Menschen öfter die Gelegenheit hätten, meine Bilder zu sehen.« So entstand die Idee, die Passauer Universitätskirche zum Ausstellungsort zu machen.

**DAS KONZEPT WAR SCHLÜSSIG:** hier eine ausgeräumte Kirche voll von Geschichte, dort zeitgenössische Malerei voller Geschichten, die sich thematisch und auch formal einfügen.



Herausgeber

Mentorat für Lehramtsstudierende im Schulreferat des Bistums Passau

Die Veranstalter

Mentorat für Lehramtsstudierende im Schulreferat des Bistums Passau

Department für Katholische Theologie der Universität Passau

Katholische Studentengemeinde Passau (KSG)

Kunstreferat des Bistums Passau

Kurat

Dr. Ludger Drost, Andreas Paul

Quellenhinweis

Das Münster, Heft 2, Seiten 118-125

Drost, Ludger / Paul, Andreas (2025), Resonanz und Reichweite.

Bilder zum Alten Testament von Rut Kohn in der Universitätskirche St. Nikola in Passau

Titelbild

Rut Kohn, Rut, Farbstiftzeichnung auf Holz, Foto: Georg Thuringer

Fotos

Andreas Paul, Monika Zieringer

Layout

Kommunikationsdesign, Sylvia Gnatz • Bistum Passau 3/2026